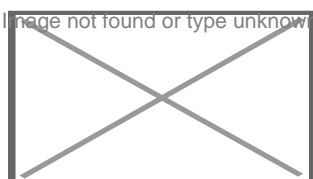

FDP Offenbach

INNENSTADT BRAUCHT MOBILITÄTSOFFENSIVE

09.02.2015



Die „grüne Verkehrspolitik“ der Koalition aus SPD/Grünen und

Freien Wählern geht nach Auffassung der Freien Demokraten in die falsche Richtung.

„Die Koalition versuche es den Autofahrern zu erschweren in der Innenstadt einen Parkplatz zu finden und jene zu mit höheren Gebühren zu bestrafen, die es schaffen“,

klagt FDP-Fraktionsvorsitzender Oliver Stirböck. Um die Offenbacher Innenstadt für

Kunden aus dem Landkreis interessanter zu machen, braucht zusätzlich einen

vernünftigen Mix aus kostenpflichtigen Parkplätzen direkt im Zentrum und kostenlosen

Parkplätzen im Randbereich der City für preissensible Autofahrer“, so Stirböck. Offenbach

müsse sich auch für den Autofahrer wieder „als Stadt der kurzen Wege“ präsentieren. Der

Freidemokrat warnt daher vor Plänen, den Mainuferparkplatz als kostenlose

Parkmöglichkeit aufzugeben. Eine Erhöhung der Preise für Parken in der Offenbacher

Innenstadt sei ohne ein Parkkostenrückvergütungssystem für Kunden der Innenstadt und

ein flächendeckendes kostenloses Kurzzeitparken in der Innenstadt - so genannte

„Brötchentaste“ – ein Irrweg. Diese sei eine kleine, nette Geste an die Kunden. Stirböck

regt zudem an, die das kostenlose Kurzzeitparken auf 30 Minuten zu verlängern und

besser auszuschildern. Selbst die wenigen Kunden, die wissen, dass es das kostenlose

Kurzzeitparken in einigen Bereichen gibt, tun sich schwer, wahrzunehmen, wo das ist und

wie es funktioniert. „Zur Zeit investiert die Stadt ziemlich viel Phantasie, den Autofahrern

das Leben zu erschweren, aber ziemlich wenig wie den Autofahrern die Innenstadt

schmackhaft gemacht werden kann“, beklagt der Freidemokrat. Er fordert zudem den

Verkehr in Berliner Straße flüssiger zu gestalten. Dazu gehöre eine Verlängerung der

Rechts- und Linksabbiegerspur nach dem „Kreisel“ an der Kreuzung Berliner

Straße/Kaiserstraße. Um das KOMM besser erreichbar zu machen, solle zudem dieses auch über die Mittelseestraße von der Bismarckstraße aus erreichbar werden. Die FDP fordert zudem stärkere Anstrengungen der Stadt für ein gemeinsames Parkkostenrückvergütungssystem des Handels für Kunden der Innenstadt. Auch die Ampelschaltung am Max-Willner-Platz, dem Kreisel, sei dazu geeignet, Kunden aus der Innenstadt abzuschrecken. „Die Bewohner aus dem Landkreis entscheiden sich angesichts der Rückstaus am Kreisel dann oft lieber für einen Einkauf Frankfurt“, so Stirböck.